

## Satzzeichen

## Der Punkt (.) steht

- 1) am Ende des Aussagesatzes: *Alles lacht.*
- 2) hinter Ordnungszahlen: am 1. *April, Otto*
- 3) bei Abkürzungen: z. B., z. T., dgl., ufw.

## Der Strichpunkt (;) (das Semikolon) steht

- 1) zwischen zwei selbständigen Sätzen, die gedanklich eng verbunden sind: *Er war so lustig; wir haben Tränen gelacht.*
- 2) oft vor den Bindewörtern *denn, doch, aber*: *Der Frühling ist nahe; denn der Schnee schmilzt in den Bergen.*
- 3) bei längeren Aufzählungen, um Gruppen abzugliedern: *alle jagdbaren Tiere des Waldes und Feldes: Hirsche, Rehe, Wildschweine; Hasen, Fasane, Rebhühner.*

## Der Beistrich (,) (das Komma) steht

- 1) zwischen Haupt- und Nebensatz: *Wenn der Frühling naht, schmilzt der Schnee in den Bergen.*
- 2) zwischen Haupt- und eingeschlossenem Nebensatz jeder Art: *Der Mann, der das Geld verloren hatte, war sehr arm.*
- 3) zwischen Nebensätzen: *Wie kommt's, daß du so traurig bist, da alles froh erscheint?*
- 4) zwischen nebengeordneten Satzgliedern, die nicht durch *und* oder *oder* verbunden sind: *bald hier, bald dort; mit frohem, frischem Mut*; auch bei Aufzählungen: *Die Grundfarben Rot, Gelb, Grün und Blau.*
- 5) zwischen zwei Hauptsätzen, die mit *und* oder *oder* verbunden sind, wenn jeder seinen eigenen Satzgegenstand (Subjekt) hat: *Die Luft ist so blau, und das Feld ist so grün* (in Österreich hier kein Beistrich).
- 6) vor und nach Beisätzen: *Prinz Eugen, der edle Ritter. Sonntag, den 1. März, um 5 Uhr.*
- 7) vor und nach der Namensanrede. *Nachher, Fritz, wollen wir spielen.*
- 8) vor und nach sogenannten abgekürzten Sätzen (Infinitivsätzen), besonders vor der Nennform mit *zu*, *ohne zu*, *anstatt zu*; vor der Nennform mit *zu*, wenn sie erweitert oder wenn auf sie mit *es* hingewiesen ist: *Die Tiere eilten zum Bach, um zu*

*trinken. Der Pudel versuchte, mit Bellen und Knurren seines Herrn Aufmerksamkeit zu erregen. Ich kann es nicht ertragen, dich so elend zu sehen.*

Das Fragezeichen (?) steht am Ende des unabhängigen Fragesatzes oder nach einem Fragewort: *Wie? Was wünschen Sie?*

Das Ausrufezeichen, Rufzeichen (!), steht nach einem Ausruf sowie am Ende eines Ausruf-, Aufforderungs- oder Wunschsatzes: *Pfui! Herein! Komm doch! O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus!* Auch um einem Satz Nachdruck zu verleihen: *Ich sage es dir nicht noch einmal!*

## Der Gedankenstrich (—) steht

- 1) zur Bezeichnung eines unvollendeten Satzes: *Beeile dich, sonst —.*
  - 2) vor und nach eingeschobenen Satzteilen und Sätzen, die eine Erklärung oder Hervorhebung bedeuten: *Heute — 12 Jahre danach — zeigen sich die Folgen.*
  - 3) als Zeichen der Pause: *oh —.*
- Pünktchen (...) stehen wie Gedankenstrich 1) und 3).

## Der Doppelpunkt (das Kolon) steht

- 1) vor der wörtlich angeführten Rede: *Er sagte: „Es soll geschehn!“*
- 2) vor Erklärungen und Aufzählungen: *Die Woche hat sieben Tage: Montag, Dienstag, Mittwoch ...*
- 3) oft vor Sätzen, die eine Zusammenfassung oder Folgerung aus dem vorher Gesagten enthalten: *Das Ende war vorauszu sehen: er verlor alles, was er hatte.*

## Anführungsstriche („...“ oder »...«) stehen

- 1) vor und hinter der wörtlich angeführten Rede: *„Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit“.*
- 2) zur Kennzeichnung eines Buchtitels, einer Gedichtüberschrift, einer wörtlich angeführten Stelle aus einem Buch oder aus einer Rede: *Goethes „Faust“.* *So ein „Gekringel“, wie er das nannte.* Auch wenn Wörter spöttlich gebraucht werden: *„bessere“ Leute.*

die Sapphische Strophe, Strophenform, vgl.

ÜBERS. V 5. [griech. Dichterin Sappho,]

sapristi, richtiger: saprist-i, franz. Fluch.

Sara, -s, jüd. weibl. Vorname. [hebr. ‚Fürstin‘]

die Sarabande, langsam. Tanz im 3/4-Takt. [span.]

der Sarazene, -n/-n, im MA.: Araber; Mohammedaner. [wohl Name eines Stammes]

die Sarbache, -bole, der -baum, M Schweiz.: Schwarzpappel.

die Sardelle, -/-n, eingefalzene Anchovis. [ital.]

die Sardine, -/-n, kleiner Heringsfisch. [ital.]

Sardinien, -s, große Insel im Mittelmeer. Einw.:

der Sardiner, -s/-, Sarde, -n/-n. Ergw.: Sardisch, sardinisch.

das Sardonische Lachen, krampfhaftes Lachen.

[nach dem Kraut Sardonian, das Gesichtszuckung

der Sarraß, ...fles/...ffe, großer Säbel. [poln.]

sarw, M niederd.: scharf, herb.

die Sa(r)watte, M Schweiz.: Ohrfeige. [aus franz.]

der Sarwerker, † Harnischmacher.

sasa! s'asa, Hetzruf. [verdoppeltes → sa]

Sascha s-, -s, russ. Kurzform von: Alexander.

ich saß, von: sitzen.

der Saffanide, -n/-n, Angehöriger des persischen Königshauses 227–641 n. Chr.

der Saffe, -n/-n, 1) † Grundeigentümer; Zinsbauer; Beisaffe. 2) alte Form von: Sache, Niederfache. säffig, † anfällig. [von: sitzen]

die Saffe, -/-n, ♀ Lager der Hafen. [von: sitzen]

Satan, -s, der S., -s, Satanas, -/...ffe, Teufel.

sat-anisch, teuflisch. [hebr. ‚Widerfacher‘]

der Satellit, -en/-en, 1) Leibwächter, Begleiter.

Benennung der Fehler	Korrigierter Text	Korrekturzeichen
Falscher Buchstabe und falsches Wort	Nun muß wenigstens noch ein <del>Ausgang</del> gemacht werden,	g     Abzug
Buchstaben aus anderer Schrift	den, um vergleichen zu können, ob der Setzer beim Korrigieren des Satz/s nichts übergegangen hat	g   n   L   S
Fehlende Buchstaben (oder Zeichen)	oder nicht neue Fehler entstanden <del>entstanden</del> sind. Diese Prüfung heißt die Revision.	e   r   t
Überflüssiges Wort (Hochzeit) und Schriftzeichen	Sie wird meistens mit einer zweiten	s     s
Auf dem Kopf stehender Buchstabe (Fliegenkopf)	aufmerksamen <del>Ganzen</del> verbunden, da einmalige Lesung	R
Ausgelassene Wörter (Leiche)	genug nicht Sicherheit, daß <u>gibt</u> alle Fehler entdeckt	Lesung des
Unrichtige Folge der Wörter	werden. Alles <del>Neugefundene</del> und Stehengebliebene hat der	1 2 3
In die Höhe gekommene Ausschußstücke (Spieße)	Setzer n/n ebenfalls zu berichtigen und den zweiten Korrekturbogen in Begleitung <del>souja</del> neu gemachten Probedruckes	#
Beschädigte und unreine Buchstaben	wieder abzuliefern. Inzwischen <del>hat</del> auch der Verfasser in	u   d   K
Verkehrt stehende Buchstaben und verkehrt stehendes Wort	der Regel einen Probedruck zu erhalten, und dieser kommt	- V - V - V
Zusammenzurücken und weiter auseinander zu setzen	nicht selten voller Änderungen wieder. Endlich aber	
In gerade Linie zu bringen	muß die Form doch zum Einheben in die Presse	— fett! —
Ein Wort durch andere Schrift auszeichnen und Absatz (Alinea)	(oder Maschine fertig werden. Von hier aus	
Kein Absatz (anhängen)	geht noch ein sauberer Abdruck an den Faktor, der nur	##### #####
Zu sperren	das äußere Ansehen des Druckes noch zu mustern und	~~~~~
Nicht zu sperren	etwaige kleine Schönheitsmängel vorzumerken hat. —	
Durchschuß fehlt	Die ausgedruckten und durch Waschen mit Lauge von	
Durchschuß fällt weg	Schwärze gereinigten Formen gehen in die Setzerei zurück	
Die Zeile ausrücken	und werden hier in dem Maße, wie die Schrift ander-	
Die Zeile einrücken	weitig gebraucht wird, abgelegt, d. h. wieder in	
	ihre Kästen gelegt.	
<b>Beispiel einer Korrektur</b>		

die **Kr·akel**, -/n, 1) schlechte Schrift. 2) Knitterfalte. *ich kr·akele* (habe gekrakelt), 1) schreibe wackelig. 2) zerknittere. 3) krächze, kakele. 4) auch: *kr·äkele*, streite. *die Kr·äkel·ei*, -, M niederd.: Streiterei. *kr·akelig*, unficher, wackelig (Gang, Schrift). *kr·äkelig*, faltig, zerknittert. *der Kr·äkelfuß*, -es/·e, krakeliges Schriftzeichen.

*der Krak·owiak*, -s, polnischer Tanz im 2/4-Takt.

*der, das Kral, Kraal*, -s/-e, kreisförmiges Dorf afrikanischer Stämme, bes. der Hottentotten und Kaffern. [von: Korral; niederländ.]

*krall*, M niederd.: 1) munter, blühend. 2) niedlich, hell, frisch. 3) rund, beweglich. *kr·allrot*, derbrot.

*die Kr·alle*, -/n, 1) gebogener, scharfer Zehennagel, bes. der Raubtiere, ABB. V 8. 2) M niederd., oberd.: Koralle; Perle. *ich kr·alle* (habe gekrallt), 1) kratze. 2) M niederd.: stehle. 3) M oberd.: klettere. *ich kr·alle mich*, U ärgere mich. *der Wein krallt*, perlt. *ich kr·alle ihn an*, U bettele an. *ich kr·alle mich an*, halte mich krampfhaft fest. [zu: mhd. ‚Kratzer‘]

*der Kram*, -s/·e, 1) Habfeligkeiten, Siebenschachen, Plunder. 2) U Umstände, Angelegenheit: *er macht K.*, Schwierigkeiten; *es paßt mir in meinen K.*, in die Art, wie ich die Sachen treiben will. 3) U umgeben (Geld). 4) U Handel, Laden.

**Krämer**, -s/-, **Kramer** M, 1) Materialist M, Höker M, Greißler M, Fragner M, Kleinhändler. 2) Kleinlicher, der Pfenniggewinn erftreibt: *Krämergeist*, -seele. *ich kr·ämle*, M kaufe Naschwerk. [deutsches Stw.]

*die Kram·anzen, Kram·enzen*, M Schweiz.: Schnörkelwerk.

*der Kram·ambuli*, -s/-s, Danziger Kirschbranntwein und andere geistige Getränke; Schnapsglühwein. [Studentenwort, gebildet mit Anklang an Kranewit ‚Wacholder‘; Goethezeit]

*die Kr·amme*, M niederd.: Krampe. *ich kr·amme*, M alemann., fränk.: 1) kratze. 2) *es krammt sich*, krümmt sich.

*der Kr·amm*, *die Kr·ammetsbeere*, M oberd.: 1) Wacholder. 2) Eberesche. *der Kr·ammetsvogel*, Wacholderdroffel, Schacker M. [v.: Kranawett]

*die Kr·ampe*, -/n, *der Kr·ampen*, -s/-, 1) U-förmig gebogener Haken, ABB. A 19, N 1, R 17. 2) Spitzhacke. 3) † Krempe. *das Kr·ampel*, M österr.: Finger; Haken. *ich kr·ampele* (an), befestige mit einer K. *ich kr·ämpele*, kremepele. [zu: Krampf]

*der Krampf*, -s/·e, 1) Fraifen M, unwillkürliche starke Muskelzusammenziehung; *Krämpfe haben*, volksmäßige Bezeichnung verschiedener, mit Zuckungen verbundener Krankheiten. 2) überstarke geistige Spannung. 3) U übertriebene